

Theaterprojekt zu Plauen im März 1933

Plauen – Als im Jahre 1933 die Nationalsozialisten in Deutschland an die Macht kamen, begann damit auch für Plauen eine Zeit des Umbruchs, dessen Ausmaße und Auswirkungen damals kaum zu erahnen waren und dessen Spätfolgen bis in die Gegenwart nachklingen.

Der spätere Verlauf des sogenannten „Dritten Reiches“ und die in seiner zwölfjährigen Geschichte begangenen und erlittenen Unmenschlichkeiten sind auch im Falle Plaueus weithin bekannt und bis heute fest in den Köpfen und Herzen der Bürger der Stadt verankert – auf den von vielen Menschen als durchaus hoffnungsvoller Aufbruch in eine neue Ära empfundenen Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft trifft dies jedoch weit weniger zu.

Das Vogtlandmuseum Plauen greift diese Thematik auf: In Zusammenarbeit mit dem Theater Plauen-Zwickau wird die Uraufführung des neuen Theaterstückes „Blaue Stunde – Plauen im März 1933“ vorbereitet. Damit soll an die erfolgreiche Inszenierung des Vorgängerprojektes „Heimatfront – Das Siebte Sterben“ angeknüpft werden.

Der nach seinem Werk „Heimatfront“ erneut beauftragte Autor Maximilian G. Naumann schildert in „Blaue Stunde“ anhand einer Vielzahl von Charakteren die vielfältigen Reaktionen der Plauerer Bürgerschaft auf den politischen und gesellschaftlichen Umbruch. Die widersprüchlichen Emotionen und Gedanken werden auf abwechslungsreiche, berührende, teils tragikomische Weise veranschaulicht.

Unter Leitung der Theaterpädagogin Steffi Liedtke und des Autors beginnen Ende August die wöchentlichen Proben mit den ebenso talentierten wie motivierten Laiendarstellern. Der Plauerer Berufsschauspieler Jörg Simmat wird dem Projekt mit seinem professionellen Wissen zur Seite stehen. Die Premiere und weiteren Aufführungen von „Blaue Stunde – Plauen im März 1933“ finden im Mai 2020 auf der Kleinen Bühne statt.

VA 24.08.19